

Was die AfD und AUF1 mit Hippies zutun hat

Dawid Snowden · Veröffentlicht: 11.12.2025



Die eigentliche Systematik hinter all diesen politischen Verschiebungen folgt einer Methode, die so alt ist wie die Herrschaft selbst: Alles, was eine Regierung nicht kontrollieren und steuern kann, wird nicht frontal angegriffen, sondern infiltriert, um es von innen heraus in eine harmlose Hülle zu verwandeln. Dieses Prinzip wurde bereits in den 1960er-Jahren perfektioniert, als eine gebildete Generation die Perversion des Kriegsapparats erkannte, das Bankensystem durchschaut hatte und den Mut besaß, das gesamte Machtgefüge zu stürzen.

Diese Menschen waren keine verklärten Blumenkinder, sondern Universitätsstudenten, kritische Denker, Studierende aus Politikwissenschaft, Philosophie und Soziologie, die das parasitäre System in seiner ganzen Tiefe analysiert hatten und bereit waren, es zu demontieren. Gerade diese intellektuelle Schärfe war es, die den Staat in Panik versetzte, denn sie zeigte, dass der Widerstand nicht von Naivität getragen wurde, sondern von analytischer Präzision und echter Veränderungsabsicht. Die Ermordung von J.F.K. und der Wahnsinn des Vietnamkriegs trugen zusätzlich dazu bei, dass sich immer mehr Menschen dem Widerstand anschlossen.

Der Staat wusste, dass ein direkter Schlag gegen diese Bewegung ein politischer Suizid wäre, weil er nur noch mehr Menschen auf die Seite der Opposition treiben würde. Deshalb infiltrierte er den Widerstand und ersetzte seine radikale Klarheit durch die künstlich geschaffene Hippie- und New-Age-Bewegung. Aus politischen Rebellen wurden meditationsvernebelte Suchende, die statt an Strategien zur Systemüberwindung an bewusstseinsweiternde Substanzen glaubten. Die Antikriegsbewegung sollte nicht länger Strukturen des Systems zerlegen, sondern in „Licht und Liebe“ ertrinken, bis sie in der Öffentlichkeit nicht mehr als revolutionäre Kraft galt, sondern als anspruchliche Esoterikblase mit Joint und Räucherstäbchen. Die gebildete Avantgarde wurde in eine apathische Folklore verwandelt, und genau damit wurde die öffentliche Wirkung der Bewegung zerstört.

Dieses Modell wurde später zur Blaupause für jede Opposition, die jemals Gefahr lief, wirklich gefährlich zu werden. Und damit sind wir in der Gegenwart. Die AfD ist nichts anderes als das moderne Auffangbecken für jene Menschen, die längst aus dem politischen Terrarium hätten ausbrechen müssen. Sie ist die Sicherheitsventil-Partei eines Staates, der genau wusste, dass seine verfehlte Flüchtlingspolitik, seine Pandemieverbrechen und seine ideologische Dekadenz Millionen Menschen aus dem gesamten parteipolitischen Rahmen treiben würden. Man brauchte eine neue Partei, um genau diese Fliehkräfte einzufangen. Ohne dieses künstlich erzeugte Sammelbecken hätte die Bevölkerung sich möglicherweise zum ersten Mal seit Jahrzehnten von der politischen Perversion gelöst, neue Konzepte entwickelt und ihre Energie nicht in parteipolitischen Sedierungsritualen verloren.

Der sogenannte „Rechtsruck“ ist kein Unfall, sondern ein gewolltes Werkzeug. Man lenkt den Unmut in ein Zentrum, bündelt die Stimmen, kapselt sie ein und schafft eine kontrollierte Opposition, die niemals die Struktur berührt, die sie angeblich bekämpfen will. Genau deshalb ist die AfD bis heute geblieben, was sie von Anfang an sein sollte: ein geplanter, kontrollierter Blitzableiter, der den Widerstand kanalisiert, beruhigt und politisch immobilisiert, während im Hintergrund ungestört an Agenda 2030, digitaler Identität, biometrischer Kontrolle und technokratischer Governance gebaut wird. Die Menschen glauben, sie hätten Widerstand gewählt, während sie exakt dort bleiben, wo das System sie haben will: in der Passivität einer Wahlkabine.

Doch das moderne Infiltrationsmuster endet nicht beim Parteiensystem. Heute ersetzt man die „Hippies“ der 1960er durch eine viel perfidere Kategorie: man erklärt jeden ernsthaften Kritiker zum „Rechten“, zum „Nazi“, zum „Verschwörungstheoretiker“. Es ist die gleiche Methode, nur in einem härteren sprachlichen Gewand. Der gebildete, systemkritische Bürger, der Missstände analysiert, wird nicht mit Argumenten bekämpft, sondern mit einer moralischen Exekution.

Wer die digitale Versklavung kritisiert, wird als Spinner beschimpft. Wer politische Korruption benennt, wird als Extremist diffamiert. Wer die Wahrheit ausspricht, bekommt sofort das Etikett, das ihn gesellschaftlich isoliert und seine Wirkung neutralisiert. Damit passiert dasselbe wie damals: Die ernsthaften Rebellen werden in eine diffamierte Abfallkategorie geschoben, die jeder meidet, damit die Bewegung nie wieder die Kraft erhält, die sie eigentlich hätte. Die Bevölkerung distanziert sich reflexhaft von jeder echten Erkenntnis, weil sie Angst hat, an den Rand gedrängt zu werden. Dadurch schwächt sie jedes Vorhaben, das eigentlich fruchten könnte.

Dasselbe Muster findet sich bei den Medien. Als die Menschen aus dem zwangsfinanzierten Staatsfernsehen flohen, brauchte man schnelle Ersatznahrung. ARD und ZDF wurden ergänzt durch den neuen kanalisierten Zufluchtsort „AUF1“, der den Fliehenden exakt jene Mischung aus Empörung und Ersatzwahrheit bot, die sie im System halten soll. Auch dort gelten dieselben Mechanismen: kontrollierte Empörung, kalkulierter Märtyrerstatus, gelegentliche Razzien oder Polizeieinsätze, um den Anschein zu erzeugen, hier werde eine echte Gefahr verfolgt. Der Effekt ist simpel und psychologisch altbewährt: Wenn jemand angeblich verfolgt wird, muss er wohl etwas Wahres sagen. Genau dieses künstliche Verfolgungsnarrativ erzeugt Vertrauen, und dieses Vertrauen bindet die Aussteiger wieder an ein System, das sie längst hätten verlassen müssen.

Dieses Muster zieht sich durch jede Epoche: Der Staat bekämpft nie die Opposition, die er fürchtet. Er verwandelt sie in etwas, das er wieder kontrollieren kann. Aus Rebellen werden Hippies. Aus Systemaussteigern werden Parteiwähler. Aus gebildeten Kritikern werden „Nazis“. Aus medienkritischen Bürgern werden neue Konsumenten einer Ersatz-Propaganda. Alles, was die Macht wirklich erschüttern könnte, wird infiltriert, verwässert, neutralisiert und in ein Format gegossen, das den Anschein von Widerstand simuliert, während im Inneren nichts anderes arbeitet als die alte Agenda der Herrschaft.

Und genau so gelingt es der Regierung bis heute, jede echte Gefahr für ihre Macht in einen käuflichen Schatten zu verwandeln.